



Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Theatergeschichte aktuell

Newsletter der Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Nr. 66 (Januar-Februar 2024)

Liebe Mitglieder der Gesellschaft für Theatergeschichte, sehr geehrte Damen und Herren,

im Namen des neu gewählten Vorstands (s.u.) wünsche ich Ihnen ein friedliches, gesundes Jahr 2024 mit vielen interessanten Erlebnissen im Bereich der Theatergeschichte.

Für die langen Winterabende zu Jahresbeginn haben wir in dieser Ausgabe von *Theatergeschichte aktuell* wieder mehrere Literaturhinweise.

Außerdem laden wir Sie sehr herzlich zu unserem 49. Gesellschaftsabend ein, an dem sich Prof. Dr. Jan Lazardzig (FU Berlin) mit dem „Fall Knudsen“ einem Thema widmet, das eng mit unserer Vereinshistorie verbunden ist. Wir würden uns freuen, Sie dort begrüßen zu können.

Mit freundlichen Grüßen

Frank-Rüdiger Berger

Sie bekommen *Theatergeschichte aktuell* als Mitglied der Gesellschaft oder als interessiertes Nicht-Mitglied. Eine Weitergabe Ihrer für den Versand nötigen bei uns gespeicherten Daten an Dritte erfolgt nicht.

Sollten Sie den Newsletter nicht länger erhalten wollen, können Sie ihn selbstverständlich mit einer formlosen Antwortmail abbestellen (vgl. auch Informationen am Ende dieses Newsletters).

Wir freuen uns, wenn Sie diesen Newsletter auch an mögliche Interessenten in Ihrem Kollegen- und Bekanntenkreis weiterleiten. Gerne nehmen wir weitere Interessierte in diesen E-Mail-Verteiler auf.

Inhalt:

- Neuer Vorstand, neuer Wissenschaftlicher Ausschuss
- 49. Gesellschaftsabend – Prof. Dr. Jan Lazardzig (FU Berlin): Wissenschaft aus Gefolgschaft. Der Fall Knudsen und die Anfänge der Theaterwissenschaft
- Terminhinweis

- Neuerscheinung – Marie-Theres Arnbom: Showbiz made in Vienna. Die Marischkas
- Neuerscheinung – Marie-Theres Arnbom: „Ihre Dienste werden nicht mehr benötigt“. Aus der Volksoper vertrieben – Künstlerschicksale 1938
- Neuerscheinung – Claudius Baisch (u. a.): HeimatWeltBühne. Amateurtheater in peripheren Räumen Ostdeutschlands
- Neuerscheinung – Roland Fischer-Briand (Hg.): Fabelhafte Fotografie, bühnenreif. Die Alben des Hubert Marischka
- Neuerscheinung – Gabriel Heim: Wer sind Sie denn wirklich, Herr Gasbarra?
- Neuerscheinung – Ulf Otto, David Roesner, Berenika Szymanski-Düll (Hg.): Theaterwissenschaft postkolonial, intermedial, neoinstitutionell
- Neuerscheinung – Anastasia Pastuchov: Sauerstoff fürs Theater. „Neues Drama“ aus Russland
- Neuerscheinung – Cristina Scuderi: The Management of Opera (1861–1918). Theatres of the Eastern Adriatic
- Neuerscheinung – Paul S. Ulrich: Deutschsprachige Theater-Almanache und -Journale: Abbildungen (Personen, Stücke, Theater) / German-language Theater Almanacs and Journals Illustrations (Persons, Plays, Theaters) (1772–1918) (= Topographie und Repertoire des Theaters VI / Topography and Repertoire of the Theater VI)
- Neuerscheinung – Thomas Wieck: Wir waren die Müller-Spieler.

- Bayreuth Zustiftung Wolfgang Wagner
- 34. SIBMAS Konferenz 2024 in Hongkong

- Hinweise zu diesem Newsletter

Neuer Vorstand, neuer Wissenschaftlicher Ausschuss

Am 11. November 2023 wählten die Mitglieder auf der Mitgliederversammlung einen neuen Vorstand:

Vorsitzender: Dr. Wolfgang Jansen

1. Schriftführer: Stephan Dörschel

1. Schatzmeister: Carsten Jung

2. Schriftführer: Frank-Rüdiger Berger*

2. Schatzmeisterin: Magret Berger*

(* nicht verwandt, nicht verschwägert)

Die außerturnmäßige Neuwahl war durch den Tod des langjährigen Vorsitzenden Paul S. Ulrich bedingt.

Der Wissenschaftliche Ausschuss für 2024 besteht aus Magret Berger, Stephan Dörschel, Prof. Dr. Stefan Hulfeld und Prof. Dr. Matthias Warstat.

49. Gesellschaftsabend – Wissenschaft aus Gefolgschaft. Der Fall Knudsen und die Anfänge der Theaterwissenschaft.

Vortrag von Prof. Dr. Jan Lazardzig (FU Berlin)

Auf der Folie der Karriere des Berliner Theaterwissenschaftlers Hans Knudsen (1886–1971) fragt Prof. Dr. Jan Lazardzig vom Institut für Theaterwissenschaft der Freien Universität Berlin nach der politischen und gesellschaftlichen Funktion einer Wissenschaft vom Theater in Weimarer Republik, NS-Diktatur und Bundesrepublik.

Dabei geht es unter dem Leitmotiv der Treue und Gefolgschaft um eine Kontinuitätsgeschichte anti-modernen und antisemitischen Gedankenguts in den Geisteswissenschaften.

Freitag, 26. Januar 2024, 19 Uhr

Der Eintritt ist frei, Gäste sind herzlich willkommen.

Ort: Kulturvolk | Freie Volksbühne Berlin

Piscator Saal

Ruhrstr. 6

10709 Berlin

(Nähe U-Bhf. Konstanzer Str. u. Fehrbelliner Platz)

www.kulturvolk.de

Literaturhinweis: – Jan Lazardzig: Wissenschaft aus Gefolgschaft. Der Fall Knudsen und die Anfänge der Theaterwissenschaft

„Das Buch schildert den Fall des Berliner Lehrers, Kritikers und Theaterwissenschaftlers Hans Knudsen (1886–1971). Als treuer Schüler und Assistent des Berliner Gelehrten Max Herrmann leistet der aus der ostpreußischen Provinzstadt Posen stammende Knudsen wesentliche Mitarbeit bei der Gründung des ersten Theaterwissen-

schaftlichen Instituts an der Friedrich-Wilhelms-Universität in Berlin. Hier werden zukünftige Regisseure, Dramaturgen und Kritiker historisch, theoretisch und praktisch geschult. 1933 wird Herrmann als Jude aus der Universität gedrängt. Knudsen hingegen dient sich als Theaterkritiker dem NS-Kulturapparat an. Als Mitarbeiter der Reichsdramaturgie und Schriftleiter der *Bühne* setzt er an verantwortlicher Stelle das von Goebbels erlassene Kritikverbot um. Während Herrmann 1942 im KZ Theresienstadt stirbt, wird Knudsen für sein Engagement mit einer sogenannten Führer-Professur für Theaterwissenschaft belohnt. Nach erfolgreicher Entnazifizierung gehört er 1948 zu den Gründungsprofessoren der Freien Universität im Westsektor der Stadt. Zahlreiche Dramaturgen, Regisseure und Kritiker durchlaufen in der jungen Bundesrepublik eine Ausbildung bei dem als »Theaterprofessor« bekannten Knudsen. Kaum ein Theater, kaum eine Zeitungs-, Radio- oder Fernsehredaktion in Westdeutschland ohne Knudsen-Schüler:innen. Mitte der 1960er Jahre setzt eine öffentliche Auseinandersetzung über den »Fall Knudsen«, über Opportunismus und Karrierismus von Funktionseliten der BRD in der NS-Zeit, ein. Auf der Folie der Karriere Hans Knudsens fragt dieses Buch nach der politischen und gesellschaftlichen Funktion einer Wissenschaft vom Theater in Weimarer Republik, NS-Diktatur und Bundesrepublik. Dabei geht es unter dem Leitmotiv der Gefolgschaft um eine Kontinuitätsgeschichte anti-modernen und antisemitischen Gedankenguts in den Geisteswissenschaften.“ (Text: Website Verlag)

Jan Lazardzig:

Wissenschaft aus Gefolgschaft. Der Fall Knudsen und die Anfänge der Theaterwissenschaft

Verbrecher Verlag, Berlin 2023

ISBN 9783957323842

<https://www.verbrecherverlag.de/shop/wissenschaft-aus-gefollgschaft-der-fall-knudsen-und-die-anfaenge-der-theaterwissenschaft/>

Terminhinweis

Nächster Gesellschaftsabend:

Freitag, 15. März 2024 – Elena Pascalau (Akademie der Künste, Berlin) wird einen Einblick in die Theatergrafik-Sammlung der Akademie der Künste geben

Änderungen vorbehalten – weitere Informationen folgen.

Neuerscheinung – Marie-Theres Arnbom: Showbiz made in Vienna. Die Marischkas

„Kaum eine Familie hat die österreichische Unterhaltungsbranche so nachhaltig geprägt wie die Marischkas. Das Multitalent Hubert Marischka beginnt seine Karriere als Sänger, leitet das Theater an der Wien und holt den Broadway in die Stadt. Glänzende Shows und Starkult erfreuen das Wiener Publikum. Sein Bruder Ernst schreibt nicht nur erfolgreiche Libretti, sondern macht sich vor allem als Filmregisseur einen Namen: Die Sissi-Filme zählen zu seinen wohl bekanntesten Werken. Das Buch begibt sich auf Spurensuche durch bunte Biografien, die Glamour-Welt der 1920er Jahre, die Aufbruchsstimmung der 1950er Jahre, die Welt rund um die Brüder Marischka: Kostümbildnerinnen stehen dabei ebenso im Vordergrund wie Komponisten, Librettisten und Stars – eine vielfältige, immer kreative und fantasievolle Welt. Mit Beiträgen von Marie-Theres Arnbom, Paolo Caneppele, Christiane Druml, Lydia Gröbl, Clara Huber, Emmerich Kálmán, Günter Krenn, Barbara Lesák, Hubert Marischka und Nicole Marischka.“ (Text: Website Verlag)

Marie-Theres Arnbom:

Showbiz made in Vienna. Die Marischkas

Amalthea Verlag, Wien 2023

ISBN: 978-3-99050-256-3

<https://amalthea.at/produkt/showbiz-made-in-vienna/>

Neuerscheinung – Marie-Theres Arnbom: „Ihre Dienste werden nicht mehr benötigt“. Aus der Volksoper vertrieben – Künstlerschicksale 1938

„Wien, März 1938. Die Machtübernahme der Nationalsozialisten bringt für die Volksoper gravierende Veränderungen mit sich: Die Direktoren Jean Ernest und Alexander Kowalewski werden sofort ausgetauscht, Entlassungen auf allen Ebenen des Hauses folgen, von Opernsängerinnen und -sängern über Dirigenten, Orchestermusiker und Librettisten bis hin zum Theaterarzt.

Anhand von ausgewählten Künstlern wie der Sopranistin Ada Hecht, dem Cellisten Franz Ippisch oder dem Dirigenten Kurt Herbert Adler erzählt Marie-Theres Arnbom vom Schicksal jener, die aufgrund ihrer jüdischen Wurzeln oder ihrer politischen Einstellung verfolgt wurden. Als roter Faden dient die letzte Produktion vor der Machtübernahme, *Gruß und Kuß aus der Wachau*, komponiert von Jara Beneš, getextet von Hugo Wiener und Kurt Breuer, mit Gesangstexten von Fritz Löhner-Beda. Auf Basis von bisher unbekanntem Archivmaterial, Lebenserinnerungen und Gesprächen mit Nachkommen skizziert die Autorin den Lebensweg der Vertriebenen in der Emigration. Einige konnten sich erfolgreich neue Existenzen aufbauen, manche fanden in den Vernichtungslagern der Nationalsozialisten den Tod. Die meisten sind vergessen. Ihnen wird nun ihre Geschichte zurückgegeben.

Mit Vorworten der Direktorin Lotte de Beer und des kaufmännischen Geschäftsführers Christoph Ladstätter.“ (Text: Website Verlag)

Marie-Theres Arnbom:

„Ihre Dienste werden nicht mehr benötigt“

Aus der Volksoper vertrieben – Künstlerschicksale 1938

Amalthea Verlag, Wien 2023; Ergänzte Neuausgabe

ISBN: 978-3-99050-263-1

<https://amalthea.at/produkt/ihre-dienste-werden-nicht-mehr-benoetigt-2/>

Neuerscheinung – Claudius Baisch (u. a.): HeimatWeltBühne. Amateurtheater in peripheren Räumen Ostdeutschlands, Leipzig 2023.

„In dem Forschungsprojekt *HeimatWeltBühne. Amateurtheater in peripheren Räumen Ostdeutschlands* untersuchen wir sechs Amateurtheater/Kulturzentren in Brandenburg und Sachsen. Wir schauen, welche Rolle diese als Mittler transkultureller – also Kulturen übergreifender – Bildung in ländlichen Räumen einnehmen. Dabei spielen die drei Begriffe *Heimat*, *Welt* und *Bühne* eine zentrale Rolle: Wir beobachten, in welche Beziehungen die drei Begriffe in der Praxis der Amateurtheater/Kulturzentren treten. (Text: Website des Forschungsprojektes an der Universität Leipzig)

Die Publikation ist abrufbar unter:

<https://indd.adobe.com/view/f44a9ab4-e064-4472-b81e-d9d4508aaa09>

Zum Forschungsprojekt:

<https://www.uni-leipzig.de/projekt-metaklub/die-projekte-der-foerderrichtlinie/heimatweltbuehne>

Neuerscheinung – Roland Fischer-Briand (Hg.): Fabelhafte Fotografie, bühnenreif. Die Alben des Hubert Marischka

In zwanzig repräsentativen Fotoalben dokumentierte der große österreichische Schauspieler, Operettentenor und Regisseur Hubert Marischka (1882–1959) zu Lebzeiten sämtliche Aspekte seines Bühnenschaffens. Dieser persönlich angelegte Querschnitt spiegelt nicht nur ein halbes Jahrhundert Theatergeschichte von der k.u.k.-Ära bis in die Aufbruchsjahre der 1950er; die Alben sind auch ein eindrücklicher Beleg für die Entwicklungen innerhalb der Bühnenfotografie.

Der Band zeigt eine Auswahl mit den Höhepunkten aus den Fotoalben und wird ergänzt durch Fotografien zweier spektakulärer Revuen der 1920er Jahre, an denen Marischka mitwirkte.

Roland Fischer-Briand (Hg.):

Fabelhafte Fotografie, bühnenreif. Die Alben des Hubert Marischka

Infos: <https://shop.khm.at/shop/detail/?shop%5bshowItem%5d=100000000037491-3192-0>

Neuerscheinung – Gabriel Heim: Wer sind Sie denn wirklich, Herr Gasbarra?

Eine Vatersuche auf zwei Kontinenten

„Felix Gasbarra (1895–1985) war Berliner, Italiener, Autor, Dramaturg, Übersetzer, arbeitete mit Bert Brecht und schrieb Reden für Mussolini. Erst über eine Seekiste in Brasilien erfährt Gabriel Heim, wer sein Vater wirklich war.

Gasbarra und seine Frau, die Künstlerin Doris Homann, arbeiteten mit dem Who's who der Berliner Kulturszene der 1920er-Jahre. Mehrmals wurde Gasbarra inhaftiert, nach seiner Auswanderung nach Rom 1933 trat das ehemalige KPD-Mitglied den Faschisten bei. Zu Kriegsende wechselte er erneut die Seite und kam mit den Alliierten nach Bozen, wurde dort Pressezensor und verfasste Hörspiele. 1948 zerbrach die Ehe, Homann zog nach Brasilien. Dort findet der uneheliche Sohn viele Jahre später endlich Zeugnisse seines Vaters. [...] Das Paar verkehrte und arbeitete mit Erwin Piscator, Franz Jung, Klaus Mann, Walter Mehring, Käthe Kollwitz, Wassily Kandinsky u. a. m.“ (Text: Website Verlag)

Gabriel Heim:

Wer sind Sie denn wirklich, Herr Gasbarra?

Eine Vatersuche auf zwei Kontinenten

Edition Raetia, Bozen 2023

ISBN: 978-88-7283-873-0

ISBN: 978-88-7283-899-0 (e-Book)

<https://www.raetia.com/de/literatur/811-wer-sind-sie-denn-wirklich-herr-gasbarra.html>

Neuerscheinung – Ulf Otto, David Roesner, Berenika Szymanski-Düll (Hg.):

Theaterwissenschaft postkolonial, intermedial, neoinstitutionell

Christopher Balme in der Re-Lektüre

„Was kann eine Re-Lektüre ausgewählter Schriften von Christopher Balme zu einer Standortbestimmung der Theaterwissenschaften beitragen? Die Beiträger*innen stützen sich auf wichtige Impulse des renommierten Theaterwissenschaftlers und stellen vor allem Fragen der (globalen) Theaterhistoriografie sowie postkoloniale Ansätze der Aufführungsanalyse in den Vordergrund. Sie diskutieren Begriffe der Öffentlichkeit und der Institutionalisierung von Theater, vertiefen Aspekte der Medialität und Intermedialität des Theaters und hinterfragen seine »Legitimationsmythen«. Somit ergibt sich ein facettenreicher Einblick in zentrale Diskurse über das Theater – und ein Anstoß zu interdisziplinären Debatten.“ (Text: Website Verlag)

Ulf Otto, David Roesner, Berenika Szymanski-Düll (Hg.):

Theaterwissenschaft postkolonial, intermedial, neoinstitutionell

Christopher Balme in der Re-Lektüre

Transcript, Bielefeld 2023

ISBN: 978-3-8376-6628-1

<https://www.transcript-verlag.de/978-3-8376-6628-1/theaterwissenschaft-postkolonial-intermedial-neoinstitutionell/>

Neuerscheinung – Anastasia Pastuchov: Sauerstoff fürs Theater. „Neues Drama“ aus Russland

„In den letzten drei Jahrzehnten hat die russische Theaterlandschaft gravierende Veränderungen erfahren. Zahlreiche neue Stücke, Theater und Theaterfestivals entstanden dort, wo der Zusammenbruch der Sowjetunion und eine praktisch abwesende Kulturpolitik der 1990er Jahre erhebliche Lücken hinterlassen hatten. Zu verdanken ist dieses Wachstum in erster Linie der Bewegung „Neues Drama“ – einem international agierenden Netzwerk von russischen Dramatiker:innen und Theaterenthusiast:innen, die an der Jahrtausendwende entschieden gegen die Weltflucht des Theaterestablishments auftraten und sich mit den beunruhigenden postsowjetischen Realien auseinandersetzten. Um die Geschichte dieser Menschen zu erzählen, wirft *Sauerstoff fürs Theater: „Neues Drama“ aus Russland* einen genauen Blick hinter die Kulissen.“ (Text: Website Verlag)

Anastasia Pastuchov:

Sauerstoff fürs Theater. „Neues Drama“ aus Russland

(= Kulturtransfer und ‚kulturelle Identität‘, Bd. 10)

Brill | Fink, Paderborn 2023

ISBN: 978-3-7705-6828-4 (Festeinband); ISBN: 978-3-8467-6828-0 (E-Book – PDF)

<https://brill.com/display/title/64527>

Neuerscheinung – Cristina Scuderi: The Management of Opera (1861–1918). Theatres of the Eastern Adriatic

“The book offers for the first time an in-depth look into the mechanisms that governed opera production in Eastern Adriatic theatres during the late Habsburg era, against the backdrop of a lively cultural mix resulting from the coexistence of Austrian, Italian and Croatian elements. From the archives of the Istrian and Dalmatian coast, a large amount of unpublished documentary material has emerged concerning the operatic activity of coastal theatres during the late Habsburg era. The analysis of the discovered documents has made it possible to meticulously reconstruct the mechanism of subsidising opera seasons, the process of searching for and choosing an impresario by theatre managements, or the way in which a theatre season was proposed. The operatic repertoire performed in individual locations, the movements of artistic staff and stage material were mapped over almost sixty years. The working conditions of singers and musicians were discussed on the basis of the various contracts found in the area. The book is also enriched by an important census of impresarios and agents active on the eastern Adriatic coast, which reveals the identities and strategies of those who personally managed the complex opera networks.” (Text: Website Verlag)

Cristina Scuderi:

The Management of Opera (1861–1918)

Theatres of the Eastern Adriatic

(Englisch; übersetzt von Hugh Ward-Perkins)

Böhlau Verlag, Wien 2023

ISBN: 978-3-205-21652-0

<https://www.vandenhoeck-ruprecht-verlage.com/themen-entdecken/literatur-sprach-und-kulturwissenschaften/musikwissenschaft/58317/the-management-of-opera-1861-1918>

Neuerscheinung – Paul S. Ulrich: Deutschsprachige Theater-Almanache und -Journale: Abbildungen (Personen, Stücke, Theater) / German-language Theater Almanacs and Journals Illustrations (Persons, Plays, Theaters) (1772–1918)

(= Topographie und Repertoire des Theaters VI / Topography and Repertoire of the Theater VI)

„Theater-Almanache und -Journale bieten nicht nur Datenmaterial in Hülle und Fülle, sondern auch Bilddokumente in großer Zahl. Häufig sind einzelne Persönlichkeiten oder das gesamte Ensemble abgebildet, was dazu führt, dass keineswegs bloß die Stars portraitiert sind.

Insgesamt weist Paul S. Ulrich über 15.750 Abbildungen von über 5.650 Personen nach. Teilweise handelt es sich um Rollenportraits, die, wie auch Szenen aus bestimmten Stücken, eigens verzeichnet werden.

Neben den Personen werden auch die Theater selbst in den Theater-Almanachen und -Journalen präsentiert. Das umfasst Außen- und Innenansichten ebenso wie Sitzpläne. Das unterstreicht die Bedeutung dieser Quellen für die theater-topographische Forschung. Es erscheinen zwei Teilbände.“
(Text: Matthias J. Pernerstorfer)

Paul S. Ulrich:

Deutschsprachige Theater-Almanache und -Journale: Abbildungen (Personen, Stücke, Theater) / German-language Theater Almanacs and Journals: Illustrations (Persons, Plays, Theaters) (1772–1918)

(= Topographie und Repertoire des Theaters VI / Topography and Repertoire of the Theater VI)

Wien: Hollitzer Verlag, 2024

2 Teilbände, ca. 1.200 Seiten

Band 1: ISBN 978-3-99094-135-5 (hbk); ISBN 978-3-99094-136-2 (pdf)

Band 2: ISBN 978-3-99094-193-5 (hbk); ISBN 978-3-99094-194-2 (pdf)

<https://www.hollitzer.at/werke/topographie-und-repertoire-des-theaters>

Erscheint voraussichtlich im Januar 2024

Neuerscheinung – Thomas Wieck: Wir waren die Müller-Spieler. Hermann Beyer, Michael Gwisdek, Dieter Montag über die Kunst des Schauspielens in der DDR

„Im vorliegenden Band wird untersucht, wie in den siebziger Jahren in Ost-Berlin das festgefügte und außengelinkte System „DDR-Theater“ von innen heraus, durch die Arbeit Heiner Müllers und einer kleinen Gruppe von Schauspieler:innen, Regisseuren und Bühnenbildnern in seinen ideologischen und ästhetischen Grundfesten erschüttert wurde. Thomas Wieck und Renate Ziemer haben Theaterarchive ausgewertet und umfangreiche Gespräche geführt. Hermann Beyer, Michael Gwisdek, Jürgen Holtz, Dieter Montag und Johanna Schall erinnern in den hier protokollierten Gesprächen an die theatralische Unbedingtheit und Kraft kollektiver schauspielerischer Selbstbestimmung. Diese zwischen 1940 und 1950 geborene Schauspielergeneration zog eine theatralisch überzeugende Bilanz des ‚gesellschaftspolitischen Experiments‘ in einem Teil Deutschlands und stellte ihm eine niederschmetternde Diagnose – ‚politisches Theater‘ im besten Sinne, vorbildlich und wirksam über die Zeiten hin.“ (Text: Website Verlag)

Thomas Wieck:

Wir waren die Müller-Spieler. Hermann Beyer, Michael Gwisdek, Dieter Montag über die Kunst des Schauspielens in der DDR

Theater der Zeit Verlag, Berlin 2024

ISBN: 978-3-95749-497-9

<https://tdz.de/shop/produkt/801dbbaa-3dec-4c55-a628-3161ac76887d>

Die „Zustiftung Wolfgang Wagner“ geht online

Nachdem das Nationalarchiv der Richard-Wagner-Stiftung Bayreuth erst vor wenigen Jahren Digitalisate und Metadaten zum Nachlass von Richard und Cosima Wagner online gestellt und damit einen von Ort und Zeit unabhängigen Zugriff auf diesen kulturgeschichtlich höchst bedeutenden Bestand ermöglicht hat, wird dessen Sammlung online jetzt um einen weiteren wichtigen Bestand erweitert. Mit der „Zustiftung Wolfgang Wagner“ sind nun zahlreiche Dokumente zur Geschichte der Bayreuther Festspiele von 1951 bis 1986 online zugänglich.

Bereits 1987 verpflichtete sich der damalige Festspielleiter Wolfgang Wagner, mit seinem Ausscheiden das Dokumentarmaterial zu den Produktionen der Bayreuther Festspiele nach 1945 aus dem Archiv des Festspielhauses als „Zustiftung Wolfgang Wagner“ an die Richard-Wagner-Stiftung und deren Nationalarchiv in Haus Wahnfried zu übergeben. Mit der Sanierung, Erweiterung und Neugestaltung des Richard Wagner Museums und insbesondere mit dem Depotneubau wurden die räumlichen, logistischen, technischen und konservatorischen Voraussetzungen für die Übernahme der „Zustiftung Wolfgang Wagner“ aus dem Festspielhaus geschaffen. Nach der Wiedereröffnung des Museums 2015 wurde das rund 230 laufende Regalmeter umfassende Dokumentarmaterial in 640 Kisten im Jahre 2016 nach Haus Wahnfried verbracht.

Der Bestand enthält neben dem Presse- und Bildarchiv des Festspielhauses u. a. Korrespondenzen, Regiematerial, Probenpläne, Besetzungszettel und Vorstellungsberichte zu den 49 Inszenierungen der Bayreuther Festspiele von 1951 bis 1986. Dieser kultur- und theatergeschichtlich wichtige Bestand führt das bislang bis 1945 reichende Archiv der Festspielverwaltung im Nationalarchiv der Richard-

Wagner-Stiftung fort. Die Privatnachsätze der Familie nach Winifred Wagner indessen sind in der „Zustiftung Wolfgang Wagner“ nicht enthalten.

In einem von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, dem Kulturfonds Bayern und der Oberfrankenstiftung finanzierten Projekt wurde der umfangreiche Bestand gesichtet, physisch geordnet und konservatorisch bearbeitet. Das Schriftgut wurde nach archivwissenschaftlichen Grundsätzen formal erfasst, jedoch vor allem aus rechtlichen Gründen nicht digitalisiert. Der in fünf Teilbereiche untergliederte Bestand mit rund 1.700 Datensätzen kann auf der Website des Richard Wagner Museums (<https://digital.wagnermuseum.de/zustiftung>) gezielt nach Namen, Daten oder Dokumentarten durchsucht werden. Auf diese Weise können sich Forschende schon vor einem Besuch des Nationalarchivs einen Überblick über vorhandenes Material verschaffen.

Aus dem Bildbestand wurde zu jeder der 49 Inszenierungen der Bayreuther Festspiele eine Auswahl an repräsentativen Motiven zusammengestellt. Insgesamt knapp 5.400 Szenenfotos der Produktionen, Rollenfotos von Mitwirkenden, Probenfotos und Portraits von Festspielleitern und Dirigenten, meist in Schwarzweiß, sowie 270 Bühnengrundrisse vermitteln ein plastisches Bild der Inszenierungen zunächst unter der gemeinsamen Leitung Wieland und Wolfgang Wagners und nach dem Tod Wieland Wagners 1966 unter der alleinigen Leitung Wolfgang Wagners. Man kann durch den nach den zehn in Bayreuth aufgeführten Werken Richard Wagners gegliederten Bestand navigieren und die Bilder zu einer Inszenierung anschauen oder gezielt nach Mitwirkenden, Rollen, Inszenierungen, Daten oder Schlagwörtern suchen.

Nachdem mit dem Nachlass von Richard und Cosima Wagner und der „Zustiftung Wolfgang Wagner“ die beiden Bestände aufgearbeitet und online gestellt wurden, die zeitlich Anfang und Ende des Sammlungszeitraums markieren, ist für die kommenden Jahre die sukzessive Bearbeitung, Digitalisierung und Onlinestellung von Teilbeständen der früheren städtischen Richard-Wagner-Gedenkstätte geplant.

Meldung vom 20. November 2023

<https://www.wagnermuseum.de/2023/11/zustiftung-wolfgang-wagner-online/>

34. SIBMAS Konferenz 2024 in Hongkong

Die SIBMAS (Société Internationale des bibliothèques et des musées des arts du spectacle / International Association of Libraries and Museums of Performing Arts) hat die Daten und das Thema für ihre 34. Konferenz, der ersten SIBMAS-Konferenz in Asien, veröffentlicht:

<https://www.sibmas.org/conference/hong-kong-2024/>

Dort findet sich auch ein Call for Proposals mit Zeitplan:

<https://www.sibmas.org/conference/hong-kong-2024/call-for-proposals/>

Hinweise zu diesem Newsletter

Alle Angaben sind ohne Gewähr.

Sie erhalten den Newsletter *Theatergeschichte aktuell* als Mitglied der Gesellschaft für Theatergeschichte oder als interessiertes Nicht-Mitglied.

Selbstverständlich nehmen wir Ihre E-Mail-Adresse wieder aus dem Newsletter-Verteiler heraus, sollten Sie keine weiteren Informationen wünschen. Kurze Rückmeldung genügt.

Redaktion

Frank-Rüdiger Berger

E-Mail: newsletter@theatergeschichte.org

Impressum

Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Stephan Dörschel – Erster Schriftführer

c/o Akademie der Künste, Berlin

Archiv Darstellende Kunst

Postfach 21 02 50

10502 Berlin

E-Mail: schriftfuehrer1@theatergeschichte.org

www.theatergeschichte.org